

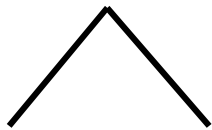
Prof. Dr. Alfred Toth

Zur Raumsemiotik von ontischer Trigonalität

1. Neben den bisher definierten 7 ontisch-geometrischen Relationen der Linearität, positiven und negativen Orthogonalität, positiven und negativen Übereckrelationalität, Konvexität und Konkavität tritt nun als 8. quasi-objekt-invariante ontisch-geometrische Relation die Trigonalität (vgl. Toth 2015a, b). Wie im folgenden gezeigt wird, tritt Trigonalität nicht nur bei S^* , sondern auch bei S auf, ferner erfüllt Trigonalität die vollständige raumsemiotische Objektrelation, wie sie durch Bense (ap. Bense/Walther 1973, S. 80) definiert worden war. Ortsfunktional, d.h. vom Standpunkt der qualitativen Arithmetik aus gesehen, sind trigonale Strukturen gleichzeitig präsenste haupt- und nebendiagonale Zählweisen.

2.1. Trigonale Systeme

2.1.1. Formales Modell



2.1.2. Ontisches Modell



Parc Montsouris

2.2. Trigonale Systemkomplexe

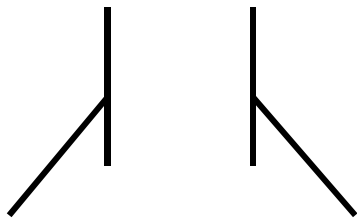
2.2.1. Unvermitteltheit



Rue Brilat-Savarin, Paris

2.2.1. Vermitteltheit durch raumsemiotische Abbildungen

2.2.1.1. Formales Modell



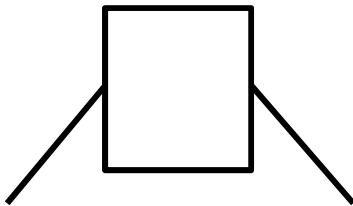
2.1.1.2. Ontisches Modell



Rue Gazan, Paris

2.2.2. Vermitteltheit durch raumsemiotische Repertoires

2.2.1.1. Formales Modell



2.1.1.2. Ontisches Modell



Rue Pérignon, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Negative Trigonalität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Abweichung, Versetzung, Verschiebung bei negativer Trigonalität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

15.9.2015